

funden gar und gentzlich, nütz usgenomen, rouplich enweggetragen habent. Sye habint ouch^o ir ros und ander vich in der selben kilchen gestellet und in aller der wis und mas darinn gewandelt als in einem stall etc.

Her Heinrich Schatz²⁷⁸, chorherr zû Emrach²⁷⁹, hat geseit by sinem eyde, dz die Eytgnossen uber sôlichs und sy inn und ander herren dasselbs zû Emrach libs und gûts gesichert hatten in die kilchen ze Emrach gangen und die sacrastÿg, trog und alle andren beslossen dingen ouch mit namen den touffstein^p uffgebrochen und da genomen altartûcher und vil anders dings, dz inen dann gevellig wz und dz rôplich mit inen (fol. 9v) enweggefûret. Darnach syent die selben Switzer und ir helffer in sin hus gegangen und habent im genomen siner angesicht sin husblunder namlich pfulwen²⁸⁰, kissi, linlachen²⁸¹, tecklachen²⁸², zwen befen, schûslen, teller, ouch sine cleider, mantel, wumesch²⁸³ und anders so er bett. Ouch woltend si im sinem²⁸⁴ ab dem lib genomen haben, dann dz er inen mit not entran und habent ouch andern dasselbs alles dz, so sy funden in iren^q hûsren²⁸⁵, genomen und rôplich, uber dz und sy als vorstatt gesichert warent, enweggefûrt.

o) Hs. *auch*.

p) Hs. *tauffstein*.

q) Hs. *irenj*.

278) RG V 03080; RG VIII 01825 (wie Anm. 52); URZ 7 (wie Anm. 52) Nr. 10264, 10478; REC 4 (wie Anm. 20) S. 522 (Register) bzw. Nr. 12345.

279) Vgl. Anm. 61 und 62.

280) Vgl. Schweizerisches Idiotikon 5 (1905) Sp. 1099. Das große, oft nicht mit Federn gefüllte Bettkissen, auf das man das kleine Kissen legt.

281) Vgl. Anm. 237.

282) Leintuch, das im Bett als Decke dient. Vgl. Schweizerisches Idiotikon 3 (1895) Sp. 1005.

283) Das Oberkleid des Mannes, Wams.

284) D. h. seinen Wams.

285) Bleibt zu klären: */irenj/*; stark verunstaltet. Vgl. Zentralbibliothek Zürich, Ms. G 285, pag. 344 (Abschrift). Alternative Lesart: */beigghuisren* oder */bergghuisren*; in diesem Fall wohl nicht von: *beigeren* „rohes dahinsiechen“; also keine Siechenhäuser (vgl. Schweizerisches Idiotikon 4 [1901] Sp. 1056), sondern eher „Beigenhäuser“, Häuser, an deren äußerer Wand das Holz systematisch aufgestapelt wurde (was heute noch in Bergregionen üblich ist).